

General Heinroth. Ein Mann, den man nur mit einem Feldherrn vergleichen kann. Aber ein merkwürdiger Feldherr, der Befehle erteilt, sie persönlich überwacht und sie, wenn es für sein Temperament zu langsam geht, selber ausführt.

Der General ist aus der alten Garde hervorgegangen und hält deren Tradition durch, d. h. er schimpft, wird saugrob, macht Lärm für zehn und ist in keiner Weise für Konzessionen zu haben. Aber wenn er auch manchmal, wenn seine Gäste ihm Wünsche übermitteln, stramm steht (übrigens in einer Pose, die seine Generalstäblerkarriere verrät, also langes Fernsein von der Front), so ist er doch nichts weniger als schlechthin preußisch. Zehn und mehr Jahre war er in Amerika, und daher hat er das Freie, Tobende, Hemds-

ärmelige mitgebracht, was wieder alles Preußische zur Auflösung bringt oder jedenfalls angenehm genießbar macht.

Kurzum, es klappt hervorragend in diesem kleinen Raum der „Queen“, wo die Kellner zu Führernaturen herausgebildet sind. Die Kellner dort denken, aber sie denken nicht etwa in dieser grauenhaft besserwissenden Selbständigkeit, die den „freien“ Menschen auszeichnet, sondern sie denken kurz, knapp und sachlich, mit Heinroth im Innersten. Sie sind vollkommen durchdrungen von Heinroth: „Denn warum?“ sagt der Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, „weil Heinroth eine Persönlichkeit ist.“



Heinroth

Um elf beginnt das Gedränge, um zwölf, könnte man sagen, ist es lebensgefährlich. Hat jemals jemand keinen Platz gefunden? Es ist eine seltene Einheitlichkeit in diesem Lokal, eine ausgezeichnete Solidarität. Hier herrscht Ordnung, Heinroth ist eine Ordnungszelle.

Aber was wäre Heinroth, wenn er nicht eine formidable Vergangenheit hinter sich hätte, und zwar eine, die bei der Stange blieb, eine sachliche, immer im selben Gewerbe eines Wohltäters und Organisators unserer Besten, unserer aristoi, unseres high life. Heinroth war nicht nur Richard, französisch ausgesprochen, nicht nur Richard, englisch ausgesprochen, nicht nur Palais Heinroth, sondern sogar Grand Gala (spr. Jrang Jalla). Wenige der Querschnittleser werden sich dieses interessanten Lokals erinnern, das eine einzige Orgie